

Versuchen von Molisch die decapitirten Wurzeln ein weit ausgiebigeres Wachstum zeigten, als bei den früheren Versuchen von Wiesner resp. Molisch.

Lassen sich diese Widersprüche anders erklären, als dadurch, dass in den früheren Versuchen irgendwelche Behandlung der Keimlinge deren Wachstum überhaupt, und zumal das der geköpften Wurzeln, in abnormer Weise hemmte? Und ist es sicher, dass bei den neuen Untersuchungen desselben Versuchsanstellers eine ähnliche Beeinträchtigung des Wachstums der geköpften Wurzeln vermieden wurde? Sind diese Versuche von Molisch richtig, so müsste es mir bei den meinigen gelungen sein, das Wachstum geköpfter Wurzeln den unversehrten gegenüber unter ganz gleichen äusseren Bedingungen abnorm zu fördern, und das ist unmöglich; sind meine Versuche richtig, so hat Molisch das Wachstum der geköpften Wurzeln abnorm herabgesetzt, und das ist nicht unmöglich.

## 75. G. Schweinfurth: Neue Beiträge zur Flora des alten Aegyptens.

(Briefliche Mittheilung an Herrn P. Ascherson.)

Eingegangen am 28. Dezember 1883.

Mein letzter Besuch im Museum zu Bulaq hat mir wieder manches Neue eingetragen.

1. *Pinus Pinea* L. Zwei wohlerhaltene Zapfen finden sich, ohne Angabe des Fundortes, im Museum unter den Todtenspeisen. Nach MASPERO sind diese Zapfen auf Wandgemälden unter den „offrandes“ zu erkennen. Die Pflanzen im alten Aegypten. Sitzb. Wien. Akad. XXXVIII, Fig. 27—33, 36, 37? [Ueber der Geschichte der Pinie bei den älteren Griechen hat HEHN (Kulturpfl. und Hausthiere 3. Ausg. 255 ff.) nichts Bestimmtes ermittelt; es ist aber höchst wahrscheinlich, dass dieser Baum, dessen Heimath jedenfalls in den östlichen Mittelmeerländern zu suchen ist, auch schon im 2. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung, wie heute, mindestens angepflanzt in Syrien vorkam. Die von HEHN a. a. O. geäußerten Zweifel an dem häufigen Vorkommen der Pinien-samen als Marktwaare im heutigen Griechenland werden durch die Angaben von v. HELDREICH (Nutzpfl. Griechenlands 13, 14) widerlegt. A.]

2. *Triticum vulgare* Vill. Weizenkörner, von einer sehr kleinen Art, dem heutigen Behera-Weizen ähnlich. Vgl. UNGER, a. a. O. p. 97. A. BRAUN, Ueber Pflanzenreste aus altägypt. Gräbern. Zeitschrift für

Ethnologie, Berlin IX 295, aber auch WITTMACK, Verhandl. bot. Vereins Brandenb. 1881, VI.

3. *Hordeum vulgare* L. Gerstenkörner. Vgl. UNGER a. a. O. 99 (*H. hexastichon*). A. BRAUN a. a. O.

4. *Cyperus esculentus* L. Einige wohlerhaltene Knöllchen (klein, rundoval) unter den Todtenspeisen von Dra Abu Negga, Theben (XII Dynastie). Vgl. BRAUN a. a. O. 296.

5. *Hyphaene Thebaica* (L.) Mart. Dumpalmen-Früchte. Wie vorige. Vgl. UNGER a. a. O. 106 (*H. Cacifera*). A. BRAUN a. a. O. 297.

6. *Medemia Argun* P. W. v. Württ. Argunpalmen-Früchte, wie vorige. Vgl. UNGER a. a. O. 107. A. BRAUN a. a. O. (*Hyphaene Argun.*)

7. *Ficus Carica* L. Feigen. Vgl. UNGER a. a. O. 110. A. BRAUN a. a. O. 300.

8. *Ceruana pratensis* Forsk. Besen, wie der in British Museum. Vgl. ASCHERSON, Sitz.-Ber. Ges. naturf. Freunde 1880, 69. Verhandl. bot. Verein Brand. 1880 XVIII.

9. *Olea europaea* L. An der schönen Mumie aus griechisch-römischer Epoche, die MASPERO 1882 in einem neueren Schachte des alten Grabes von NOFERT-SEKHERU (XVIII Dynastie) bei Schech Abu Gurna, Theben auffand, constatirte ich einen Stirnkranz von Oelbaum-Blättern, die Blattspitzen nach oben gestellt, während der ganze Körper, d. h. die äussere Mumienfläche die Cartons etc. von zahlreichen Gewinden von oben bis unten umhüllt ist, die ausschliesslich aus Blättern von *Mimusops Schimperii* Hochst. ohne weitere Anhängsel bestehn. Vgl. UNGER a. a. O. 111. A. BRAUN a. a. O. 298. ASCHERSON bei A. BRAUN a. a. O. 301, 302. PLEYTE, Nederl. Kruidk. Archief 2 Ser. 4, Deel, 1 Stuk. 1882, p. 43 sq.

10. *Mimusops Schimperii* Hochst. Steinkerne. Unter den Todtenspeisen von Dra Abu Negga, Theben (XII Dyn.) Vgl. UNGER a. a. O. 113 (*Cordia crenata*) und 114 (*Diospyros Lotus*). A. BRAUN a. a. O. 301 (*Mimusops Kummel*).

11. *Sinapis arvensis* L. var. *Allionii* (Jacq.) Aschs. et Schwf.<sup>1)</sup> Unter den Leinkapseln von Dra Abu Negga lagen 7 Schoten von *Sinapis*, kurz und dick, gerade wie die der heutigen Varietäten *S. Allionii* Jacq. und *S. turgida* Del. Da diese letzten Formen an der Frucht nicht zu unterscheiden sind, heut aber in allen Leinfeldern Mittel-Egyptens der erstgenannte (mit zerschlitzten Blättern) vorwaltet, wogegen *S. turgida* mehr auf Getreidefeldern auftritt, so ist wohl die Vermuthung nicht unberechtigt, dass auch der Senf der Leinfelder der XII. Dynastie ebenfalls der var. *Allionii* angehörte.

1) Wir haben uns bereits im Januar und Februar 1880 an reichlich zu Gebot stehendem lebendem Material aus der Umgegend von Cairo überzeugt, dass *Sinapis Allionii* Jacq. nebst *S. turgida* Del. von *S. arvensis* L., mit der sie durch Uebergänge verbunden sind, nicht als Art getrennt werden kann. A.

12. *Balanites aegyptiaca* Del. Früchte unter den Todtenspeisen von Dra Abu Negga. Vgl. UNGER a. a. O. 125. A. BRAUN a. a. O. 305.

13. *Linum humile* Mill. Von einem älteren Funde MARIETTE's (bezeugt von dem ebenfalls persönlich an demselben beteiligten E. BRUGSCH) aus Dra Abu Negga, Theben (XII. Dyn.) etwa eine reichliche Hand voll. Die Kapseln sind mit Stiel wohl erhalten, aussen wie neu und von den jetzigen nicht zu unterscheiden. Die ganz gebräunten und wie verseiften Kotyledonen verrathen aber das Alter. Die Kapseln messen in der Länge (incl. Spitze) 8 mm, in der Breite 6,75 mm. Die Samen sind 5 mm lang, an der Spitze verschmälert. Die Haare an der Innenseite der Scheidewände sind stark entwickelt und sehr lang, und diese Bekleidung von der kein Haar zu fehlen scheint, ist reichlicher als an der heutigen Pflanze. Vgl. über Flachs im alten Aegypten u. a. UNGER a. a. O. 128 u. IV. 46 (*L. usitatissimum*). A. BRAUN a. a. O. 289—291. Der letztgenannte Forscher wurde durch die von O. HEER aufgeworfene Frage nach der Herkunft des Pfahlbauten-Leins überhaupt veranlasst, sich mit den botanischen Gräberfunden des alten Aegyptens zu beschäftigen.

14. *Punica Granatum* L. Granatäpfel. Klein, wie die heutigen vom Sinai. Vgl. UNGER a. a. O. 130. A. BRAUN a. a. O. 307.

15. *Lens esculenta* Mnch. Unter den Opfern von Dra Abu Negga (XII. Dyn.) fand sich auch ein etwa faustgrosser Ballen Linsenbrot, dessen einzelne Bestandtheile gesäubert, gewaschen und mit feinem Schrot abgespült deutlich den einzelnen Samen zu erkennen geben, an Grösse und Gestalt von den heutigen nicht zu unterscheiden. Diese Linsen haben 4 mm im Durchmesser, und so kleine sind noch heute in Aegypten nicht ungewöhnlich. Vgl. UNGER a. a. O. 132 (*Ervum Lens*).

#### Nachschrift.

Am 15. Oct. d. J. besuchte ich mit dem Herrn G. SCHWEINFURTH das Museo civico in Mailand, in dessen kleiner botanischer Abtheilung sich einige altägyptische Gräber-Pflanzen, aus den Funden der letzten Jahre von Herrn MASPERO an den verstorbenen Direktor der Sammlung, CORNALIA, mitgetheilt, vorfinden. Unter diesen uns von Herrn Custos Prof. SORDELLI mit grösster Freundlichkeit vorgewiesenen Gegenständen findet sich eine Blume, die Herr SCHWEINFURTH sofort als die eines *Jasminum* erkannte. Eine nur wenige Tage später im Herbarium des Polytechnikums in Zürich mit gütiger Bewilligung des Herrn Custos JÄGGI vorgenommene Durchsicht der Gattung ergab, dass diese Blüthe die grösste Aehnlichkeit mit dem noch heut in Aegypten allgemein cultivirten *J. Sambac* L. (arab. *full* oder *fell*) besitzt. Obwohl es sehr auffällig ist, dass Herr SCHWEINFURTH, durch dessen Hände doch der grösste Theil der neueren Gräberfunde von Pflanzen gegangen sein dürfte, dies Objekt nicht vorgekommen ist, so scheint es doch nicht unangemessen, die Aufmerksamkeit auch auf diese Art zu lenken.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schweinfurth Georg August

Artikel/Article: [Neue Beiträge zur Flora des alten Aegyptens. 544-546](#)